

ren will, nur moderat erhöhen. Die Mieter hätten auch ein demokratisches Mitbestimmungsrecht und bei Totalsanierungen oder Ersatzneubauten würden sie die Möglichkeit erhalten, wieder in die Wohnung zurückzukehren.

schlechtem Umgang mit Mietern kann, mit Ausnahmen, überhaupt keine Rede sein. Jetzt werben die Genossenschaften also mit dem Slogan: «Mieterinnen

Genossenschaftspagne Schwarz-Weiss-Bilder malen und «geldgierige Spekulanten» gegen «gute Genossenschaften» ausspielen. franziska.laur@baz.ch

n:
er

Ein Hexenhäuschen als Kindergarten

Der Heimatschutz Basel prämierte drei Bauten, darunter ein Holzhaus in Riehen

Von Franziska Laur

Basel. Uta Feldges, Vorstandsmitglied des Basler Heimatschutzes, war des Lobes voll: «Der neue Bau dürfte weiterhin zu den schönsten Kindergärten überhaupt gehören.» Sie sprach vom Neubau der Architekten Miller & Maranta an der Paradiesstrasse in Riehen. Der Heimatschutz Basel prämierte gestern an seiner Jahresversammlung drei Bauten.

Augenfällig am Doppel-Kindergarten ist seine Krone, ein hohes, weit herabgezogenes Dach. «Dessen Form gibt dem Bau eine heimelige und zugleich fantasievolle Note», sagte Feldges. Im Erdgeschoss befindet sich ein durchgehender regengeschützter Umgang. Keine Frage, in diesem überdimensionalen Hexenhaus werden sich Kinder wohlfühlen.

Im Innern des Gebäudes befinden sich drei Kernzonen mit Nebenräumen. Die Wände sind holzverkleidet und strahlen dadurch eine wohnliche Atmosphäre aus, so Feldges weiter. Die Haupträume seien bis unter das Dach hochgezogen und von Oberlichtern beleuchtet. «Dadurch entsteht eine absolut faszinierende Raumwirkung.» Die Nebenräume des Kindergartens hingegen sind niedriger angelegt, mit darüber liegenden Räumen im Dachgeschoss. Hier können sich die Kinder in heimelige Nischen zurückziehen.

Parkett, Terrazzo und Stuck

Weiter wurde die Renovation der aus dem Jahr 1896 stammenden Einfamilienhäuser an der Angensteinerstrasse 31 und 33 ausgezeichnet. Gemäss Heimatschutz-Mitglied Bernhard Jaggi würden die Erneuerungen ideal und äusserst zurückhaltend zum ursprünglichen Bestand in den Wohnräumen und Erschliessungszonen kontrastieren. Dort seien unter der Leitung der Schroer Sell Architekten sehr schöne Parkettböden, Terrazzo, Wände und Stuck-Decken fachgerecht aufgefrischt worden. Eine echte Herausforderung sei auch die Restaurierung der originalen Fenster inklusive Vorfenster gewesen.

Prämiert wurde ebenfalls die Maingasse 7-15, eine von den Esch, Sintzel Architekten clever angelegte Überbauung der Gemeinde Basel-Stadt mit 55 Wohnungen. Diese wurde hier kürzlich schon im Rahmen der «Auszeichnung Guter Bauten» vorgestellt.



Heimelig und fantasievoll. Seine Form und die Holzverkleidung geben dem Doppel-Kindergarten eine wohnliche Note, urteilte der Heimatschutz.

BaZ, 07. 11. 2018, S. 23



ine der
me Depierre

it, fristlos
igen. Die
Besitzerin,
eingezahlt
der Streit

Basler Zei-
hilfe Max,
, dass die
en Betrieb
Im online-
s der Zeit
Vergleich
nznorn AG
or Gericht
habe: So
m Vertrag
inen lang-
pelt mit
ie Liegen-
n können.
den Grün-
sauflösung
n darüber
informie-
gsmitglied
n.
e Vertrags-
an, ist die-
en. Der von
rgleich sei
eder: «Der
er 2019.»